

Der Beckumer Dekanatsstreit (1757–1763)¹

Auch zunächst klar erscheinende Statuten von Dom- und Kollegiatstiften vermochten es nicht zu verhindern, dass aus verschiedenen Gründen Streitigkeiten um Kanonikate oder gar Dignitäten entstanden. 1967 hat Friedrich Keinemann am Beispiel des Domkapitels Münster für das 18. Jahrhundert verschiedene Fälle mit unterschiedlichen Konstellationen beschrieben.²

Ein derartiger Streit um das Dekanat des Kollegiatstifts SS. Stephani et Sebastiani zu Beckum ist für die Jahre von 1757 bis 1763 zu beobachten. Dieser Vorgang wird vor allem sichtbar durch eine Prozessakte des Kollegiatstifts Beckum und die Kapitelsprotokolle der fraglichen Zeit, ferner durch mehrere Anschreiben an das Domkapitel zu Münster.³

Das Kollegiatstift zu Beckum

Ein Kollegiatstift ist ein materiell ausgestattetes Kollegium von nach Satzungen (Canones) lebenden weltlichen Klerikern verschiedener Wehgrade, den sogenannten Stiftsherren oder Kanonikern an einer meist größeren Kirche oder auch Domkirche, die unter der Leitung eines Propstes oder Dechanten den Gottesdienst und das Chorgebet besonders feierlich gestalten. Das Stiftungsvermögen war in eine festgelegte Anzahl an Kanonikaten bzw. Präbenden für die einzelnen Mitglieder aufgeteilt. Die Kanoniker wohnten in einzelnen Kurienhäusern in unmittelbarer Nähe der Kirche, führten ihren eigenen Haushalt und hatten ein eigenes Vermögen. 1267 wurde das Kollegiatstift Beckum zunächst mit fünf Kanonikaten errichtet.⁴ Meist strebte man die Zwölfzahl an, dem Vorbild der zwölf Apostel folgend; diese Zahl wurde später durch weitere Zu-

¹ Die Bezeichnung erfolgte in Anlehnung an den „Borkener Kapitelsstreit“; s. Horst Kerst (Hg.): 1200 Jahre St. Remigius Borken, Borken 1983, S. 75-93. Der Autor dankt Herrn Propst Johannes Mecking in Beckum (nun Kleve) für den Hinweis auf diesen Begriff.

² Friedrich Keinemann: Das Domkapitel zu Münster im 18. Jahrhundert. Verfassung, persönliche Zusammensetzung, Parteiverhältnisse (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22,11), Münster 1967, S. 95-112.

³ Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen (früher: Staatsarchiv Münster; hier fortan: LAV NRW W), Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A (Prozessakte). – LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F (Kapitelsprotokolle). – LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte Nr. 209.

⁴ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Urk. 2 (1267 Dezember 10). – Roger Wilmans (Bearb.), Westfälisches Urkundenbuch 3, Münster 1871, Nr. 798, S. 411-413.

stiftungen erreicht. Wegen der sich verringern den Einkünfte wurde 1635 die Zahl der Kanonikate von zwölf auf sieben herabgesetzt.⁵

Die Besetzung der Kanonikate

Der Modus der ordentlichen Kollation, das heißt der Vergabe von freiwerdenden Kanonikaten bzw. Präbenden gemäß der Verfassung des Kollegiatstifts, war für Beckum schon in der Stiftungsurkunde von 1267 festgelegt worden. Er folgte dem Turnus fixus und war alternierend zwischen dem Bischof zu Münster und dem Propst zu Beckum aufgeteilt.⁶ Der Turnus fixus bedeutete, dass der amtierende Turnarius so lange sein *Ius turni* behielt, bis der konkrete Vergabefall eintrat und er dann das Kanonikat vergeben konnte.⁷ Die Besetzung der Dignitäten war gleichfalls schon 1267 geregelt worden: Dekanat und Thesaurarie wurden durch den Bischof vergeben, die Scholasterei durch den Propst.⁸

Es gab zudem außerordentliche Wege, um in den Besitz einer geistlichen Stelle zu gelangen:

- Mit dem Wiener Konkordat von 1448 hatte der Papst das Recht erhalten, die durch Tod eines Kanonikers in einem ungeraden Monat (Januar, März, Mai, Juli, September, November) freiwerdenden Präbenden zu besetzen.⁹ Die ordentlichen Besetzungen gemäß der Verfassung des Kollegiatstifts Beckum fallen daher entsprechend in die geraden Monate. Die päpstliche Vergabe wurde jedoch öfters per Gnadenerweis (Indult) zeitlich begrenzt an den Fürstbischof zu Münster abgetreten.
- Die „Erste Bitte“ des Kaisers oder die „Erste Bitte“ des Bischofs: Jedem Kaiser stand das sogenannte „*Ius primariorum precum*“ zu. Dieses Recht stand ihm aus Anlass seiner Wahl zum Reichsoberhaupt zu, und somit konnte er an jedem Stift im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation einen Kanoniker nominieren. Die Kollation wird als „*Preces primariae*“ bezeichnet. Der Prezist wurde angehalten, die erste vakante Stelle anzunehmen. Oftmals ist zu beobachten, dass dieser abwartete, bis eine andere Präbende an dem Stift, für das er

⁵ Bistumsarchiv Münster (fortan: BA MS), GV Beckum A 11 (unpaginiert).

⁶ Wie Anm. 4: „[...] prebendas vero omnes vicissim nos et prepositus conferemus, sic ut prepositus sit primus qui primam conferat vacaturam [...]“.

⁷ Vgl. Johannes Freiherr von Boeselager: Die Osnabrücker Domherren des 18. Jahrhunderts (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen 28), Osnabrück 1990, S. 170.

⁸ Wie Anm. 4: „[...] decaniam vero et custodiam nos et successores nostri infra capitulum Bekehem coferemus, et prepositus scolastriam [...]“

⁹ Keinemann (wie Anm. 2), S. 90f. – Andreas Meyer: Wiener Konkordat, 1448; in: Historisches Lexikon Bayerns; URL: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45690> (5. März 2012; aufgerufen am 9. November 2012).

eine Preces besaß, frei wurde. In gleicher Weise machten zahlreiche Bischöfe bei ihrem Amtsantritt ein derartiges Recht geltend.

- Die Resignation: Ein Kanonikat konnte zu Gunsten eines Dritten abgetreten werden. Diese Resignation wie auch die Neuvergabe der Stelle wurde in diesem Fall von der Römischen Kurie ausgesprochen. In selteneren Fällen gab es auch Resignationen zu Gunsten des jeweiligen ordentlichen Kollators, ohne dass dabei ein Nachfolger bestimmt wurde.
- Die Permutation: Der Tausch von geistlichen Stellen ist ziemlich selten anzutreffen. Meist erfolgte sie zwischen verschiedenen Kirchen, selten innerhalb der eigenen Institution. Häufig vergab der Bischof den beiden Tauschwilligen die jeweils andere Stelle.

Johannes Adolph Callenberg wird Kanoniker zu Beckum

Die Vorgänge, die zu dieser Auseinandersetzung führten, begannen schon 1757. Dechant Johannes Christoph Callenberg¹⁰ hatte sein Kanonikat, also eine der sieben Stiftsstellen des Kollegiatstifts Beckum, zu Gunsten seines jüngeren Verwandten Johannes Adolph Callenberg abgetreten (resigniert). Da dies faktisch einer Übertragung innerhalb der Verwandtschaft gleichkam, musste dieser Vorgang, der durchaus nicht selten oder ungewöhnlich war, von der Kurie in Rom genehmigt werden.

Aufgewachsen war der neue Kanoniker Johannes Adolph Callenberg¹¹ in Essen, seine Eltern waren Caspar Adolph Callenberg, Kurkölnischer Hofrat und Fürstlich Essener Kanzleidirektor, und Sophia Barbara Fabritius. Geboren war er allerdings in Fulda, wo er am 23. Februar 1727 getauft wurde.¹² Am 22. August 1757 erschien Johannes [Adolph] Callenberg in Beckum zur Kapitelssitzung und legte die Bulla collationis Papst Benedikts XIV. vom 6. Mai 1757 für das Kanonikat des resignierten Johannes Christoph Callenberg, jetzigen Dekans (!), vor, ferner das Zeugnis der Ersten Tonsur sowie die Bescheinigung seiner Taufe. Nachdem er die Juramenta in Höhe von 61 Reichstalern 9 Schillingen und 4 Pfennigen entrichtet und das Glaubensbekenntnis gesprochen hatte, wurde ihm der Platz im Chor auf der Südseite angewiesen und damit die Possessio gewährt.¹³ Am 5. Dezember 1757 erschien Johannes [Adolph]

¹⁰ Wilhelm Kohl: Die Dechanten des Stiftes Beckum und ihre Familien, in: Friedrich Helmert (Hg.), Sankt-Stephanus-Beckum. Stift und Kirche. Festschrift zum Gedenken an die Gründung des Kollegiatstiftes vor sieben Jahrhunderten (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Kreises Beckum 1), Beckum 1967, S. 31-47, hier: S. 46.

¹¹ Kohl (wie Anm. 10), S. 46f.

¹² Bistumsarchiv Fulda, Fulda (St. Blasius), Kirchenbuch Nr. 4.

¹³ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 399 (I)-380 (II); s. Quellen, Nr. 1.

Callenberg, legte sein Zeugnis über die empfangene Priesterweihe vor und bat, zur strengen Residenz angenommen zu werden. Er bezahlte die Gebühren in Höhe von 18 Gulden und sprach das Glaubensbekenntnis. Er wurde vom Scholaster Geisberg im Gesang geprüft, für die Prüfung war 1 Mark zu zahlen. Nachdem der Psalm „O quam suavis è“¹⁴ gesprochen wurde, wurde er emanzipiert, das heißt vollberechtigtes Mitglied des Stifts. Der Kanoniker Callenberg versprach, die Statuten einzuhalten.¹⁵

Johannes Adolph Callenberg hielt sich anschließend in Bonn auf und beauftragte mit Beglaubigungsschreiben vom 1. März 1758 den Vikar Samson als Bevollmächtigten. Dieser erschien in Beckum am 18. April 1758 zur Kapitelssitzung und legte ein Schreiben des Clemens August von Bayern, Kurfürsten zu Köln und Bischofs zu Münster, vom 23. Februar 1758 vor. Laut eines Indults von Papst Benedict XIV. konnte es Kanonikern gestattet werden, dass diese, wenn sie Geschäfte und Dienste im Auftrag des Bischofs verrichteten, durch den Bischof von der Residenzpflicht befreit werden konnten, ohne dass sie dabei Einbußen an den bisherigen Einkünften haben sollten. Aufgrund dieses päpstlichen Indults gewährte Clemens August dem Johannes Adolph Callenberg diese Möglichkeit.¹⁶

Ungewöhnlich ist jedoch, dass Johannes Christoph Callenberg offensichtlich das Dekanat weiterhin behielt, obwohl er sein Kanonikat an seinen Verwandten abgeben hatte. Laut Statuten des Kollegiatstifts Beckum konnte nur derjenige das Dekanat erhalten, der zuvor vollberechtigtes Mitglied – das heißt emanzipierter Kanoniker – gewesen war.¹⁷ Man sollte eigentlich davon ausgehen, dass mit der Aufgabe des Kanonikats auch das Dekanat vakant wurde. Dies ist ein Vorgang, der am Kollegiatstift Beckum zuvor nicht nachzuweisen und somit als ziemlich ungewöhnlich zu bewerten ist. Der Dechant war aber keineswegs gewillt, mit dieser Resignation auch den Einfluss auf das Kapitel aufzugeben. Am 17. März 1758 behauptete jedenfalls Johannes Christoph Callenberg, nach wie vor Dechant auch ohne Kanonikat zu sein, und ferner Mitglied des Kapitels. Dies wurde von den anderen Kanonikern entsprechend bestritten, da er nicht mehr „membrum capituli“ sei und somit auch nicht „caput capituli“ sein könne.¹⁸ Dieser Fall habe laut Schreiben des Johannes Adolph Callenberg zu einem Prozess in Rom

¹⁴ Antiphon zum Magnificat der 1. Vesper am Fronleichnamfest: „O quam suavis est, Domine, Spiritus tuus, qui ut dulcedinem tuam in filios demonstrares, pane suavissimo de caelo praestito, esurientes replens bonis, fastidiosos divites dimittens inanes.“ (Liber usualis, Tournai/New York 1961, S. 917).

¹⁵ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 381 (II).

¹⁶ A.a.O., S. 407-410.

¹⁷ BA MS, GV Beckum A 11 (24. Februar 1708) (unpaginiert). – Agnes Plettenberg: Beiträge zur Geschichte des Kollegiatstifts SS. Stephani et Sebastiani zu Beckum (Diss.), Münster 1936, S. 28.

¹⁸ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 403-406; s. Quellen, Nr. 2.

geführt.¹⁹ Es ist ferner festzustellen, dass das Wort „decano“ von späterer Hand in den Kapitelsprotokollen an drei Stellen nachgetragen wurde.²⁰ Auch in den weiteren Eintragungen ist durchgehend *Dechant* Callenberg als Anwesender bei den Kapitelsitzungen zu beobachten.²¹

Johannes Christoph Callenberg bemühte sich um ein neues Kanonikat, vermutlich aus dem Hintergrund heraus, die rechtliche Schiefelage zu beseitigen und auf diese Weise das Dekanat weiterhin gemäß den Statuten behalten zu können. Nach einer Vorankündigung vom 6. Februar 1761²² legte am 10. Februar 1761 Dechant (!) Callenberg eine Kollation für ein Kanonikat von Fürstbischof Clemens August von Bayern vom 23. August 1760 vor (der Vorgänger Werner Anton Geisberg war am 19. August 1760 verstorben²³); die *Possessio* wurde ihm vom Kapitel jedoch nicht gewährt.²⁴ Schon am 19. November 1761 starb Johannes Christoph Callenberg,²⁵ am 12. Dezember 1761 war die Testamentsöffnung.²⁶ Damit war zumindest der interne Streit um den Status des Dekanats durch den Tod beendet worden. Nun waren in dem Moment formal zwei Stellen zu besetzen: die Vergabe des vakanten Kanonikats an einen Neuzugänger wie auch die des vakanten Dekanats an einen hiesigen Kanoniker.

Zehn Tage nach seinem Tod, also am 29. November 1761, erfolgte die Neuvergabe des vakanten Kanonikats. Friedrich Wilhelm von Boeselaeger,²⁷ Domherr zu Münster, Propst und Archidiakon der Kollegiatkirche zu Beckum, verlieh dem Johannes Henrich Ignatius Lindenkamp²⁸ nach dem Tod des Dechanten und Kanonikers Callenberg ein Kanonikat in Beckum.²⁹ Diese Vergabe erfolgte zunächst aufgrund der alternierenden Vergabe der Kanonikate im ordentlichen Besetzungsverfahren. Der Fürstbischof hatte ja (wie erwähnt) zuletzt am 23. August 1760 ein Kanonikat verliehen. Diese Verleihung ist jedoch insofern bemerkenswert, als

¹⁹ LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte Nr. 209 (undatiert); s. Quellen, Nr. 5.

²⁰ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 399 (I)-380 (II), 381 (II); s. Quellen, Nr. 1.

²¹ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 383 (II)-449.

²² Wie Anm. 21, S. 448.

²³ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 54; s. Quellen, Nr. 7.

²⁴ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 448f.

²⁵ Wie Anm. 23.

²⁶ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 450f.

²⁷ Wilhelm Kohl: *Das Domstift St. Paulus zu Münster* (*Germania Sacra* N.F. 17,2), Berlin 1982, S. 78: Propst zu Beckum 1753–1782.

²⁸ Eltern: Franz Leo Julius Lindenkampf, fürstlich münsterischer Rat und Bürgermeister zu Münster, und Anna Helena Wernekinck, ~ Münster (St. Ludgeri), 13. Oktober 1726, † Beckum 13. November 1793 (Klaus Scholz: *Das Stift Alter Dom St. Pauli zu Münster* [*Germania Sacra* N.F. 33], Berlin/New York 1995, S. 510f. – Clemens Steinbicker: *Wernekinck*, in: *Deutsches Geschlechterbuch* Bd. 152 (bearb. von Clemens Steinbicker), Limburg (Lahn) 1970, S. 325–456, hier: S. 450f.

²⁹ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 453f. – LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 60f.

der Tod des Johannes Christoph Callenberg im November 1761 eintrat, also in einem päpstlichen Monat. Da zudem der bischöfliche Stuhl vakant war, hätte man eigentlich eine Kollation durch die Römische Kurie erwartet. Der Propst als Kollator berief sich jedoch darauf, dass ihm die Vergabe in diesem Fall unzweifelhaft zustehe: „[...] cujus collatio et provisio ad nos tanquam præpositum istius ecclesiæ pro hac vice indubitato jure spectare dignoscitur [...]“³⁰ Am 14. Januar 1762 legte Lindenkamp die Kollationsurkunde vor und erhielt die Possessio.³¹ Nachdem er seine strikte Residenz beendet hatte, wurde er am 14. Januar 1763 emanzipiert, das heißt vollberechtigtes Mitglied des Kapitels.³²

Ein Konkurrent taucht auf

1762 wurde es plötzlich ernst, denn der Münsteraner Kleriker Johannes Joseph Rüter versuchte, über den Weg der Römischen Kurie an das Dekanat in Beckum zu gelangen. Er stammte aus Münster und wurde dort in der Pfarrkirche St. Aegidii am 29. Mai 1734 getauft; seine Eltern waren Johannes Baptist Rüter und Anna Angela Elisabeth Westerman.³³ Seine Erklärung zum Weihetitel gab er am 27. November 1758.³⁴ Die Kollationsurkunde wurde mit Datum vom 19. Januar 1761 ausgestellt. Papst Clemens XIII. verlieh dem Priester Johannes Joseph Rüter das Dekanat der Kollegiatkirche zu Beckum, inklusive eines damit verbundenen Kanonikats.³⁵ Vom gleichen Tag datiert eine Exekutionsbulle von Papst Clemens XIII. an Friedrich von Boeselager.³⁶

Die bisher aufgefundenen Überlieferungen dieser beiden Urkunden, die in Form von Abschriften vorliegen, sind auf das Jahr 1761 datiert. Es stellte sich jedoch heraus, dass nur das Datum 19. Januar 1762 infrage kommen kann, und dies lässt sich wie folgt begründen:

- Der Inhalt bezieht sich klar auf den zuvor erfolgten Tod des Johannes Christoph Callenberg im November des Vorjahres. Dessen Todesdatum vom 19. November 1761³⁷ ist überliefert und ergibt sich ferner aus der zeitlichen Abfolge der vorherigen Vorgänge.
- Das in der Datierung vorzufindende Pontifikatsjahr – hier das vierte – erstreckte sich, ausgehend vom Datum der Wahl Clemens XIII. am

³⁰ Wie Anm. 29.

³¹ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 453-455. – LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 60-62.

³² LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 469.

³³ BA MS, Pfarrarchiv Münster (St. Aegidii) (Dep.), Kirchenbuch Nr. 3, Bl. 146.

³⁴ BA MS, GV Hs. 2 a (unpaginiert).

³⁵ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 3-7; s. Quellen, Nr. 3. – LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte Nr. 209 (unpaginiert).

³⁶ BA MS, GV Beckum A 13 (unpaginiert). – LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 22-23', 16'-17'.

³⁷ A.a.O., Bl. 54; s. Quellen, Nr. 7.

6. Juli 1758, vom 6. Juli 1761 bis zum 6. Juli 1762. Dieser Zeitraum ist mit dem Datum 19. Januar 1761 nicht vereinbar.

- Der Nutznießer hätte die Urkunden ansonsten etwas mehr als ein Jahr liegen gelassen, was der Aufforderung widersprochen hätte, innerhalb von zwei Monaten ab Datum der Ausstellung seine Ansprüche vor Ort geltend zu machen. So ist zum Beispiel in den Kapitelsprotokollen des Jahres 1761 nichts von einer Vorankündigung eines Rechtsanspruchs zu finden.
- Zur Vergabe von Kanonikaten ist ferner festzuhalten, dass diese für die päpstlichen Monate oftmals per päpstlichem Indult dem Fürstbischof zu Münster für einen Zeitraum von meist wenigen Jahren gewährt wurde. Fürstbischof zu Münster war zu dieser Zeit Clemens August von Bayern, der ein solches Indult besaß.³⁸ Er starb jedoch am 6. Februar 1761.³⁹ Das Indult war in dem Moment außer Kraft getreten, und somit erfolgte die Verleihung von Kanonikaten direkt durch die Römische Kurie. Wäre jedoch die Urkunde mit der Datierung vom 19. Januar 1761 korrekt gewesen, so hätte sie *vor* dem Tod des Fürstbischofs Clemens August am 6. Februar 1761 gelegen und hätte somit im Widerspruch zu dem noch gültigen Indult gestanden.

Daher kann als Datum der beiden päpstlichen Urkunden nur der 19. Januar 1762 angesetzt werden, was ohne Widerspruch in den Gesamtkontext passt und nun nachfolgend weiter verwendet wird.

Am 26. Februar 1762 wurde durch den Bevollmächtigten (procurator) Stephan Christian Dingerkus⁴⁰ die päpstliche Kollation für das Dekanat vom 19. Januar 1762 dem Kapitel vorgelegt.⁴¹ Das Kapitel bemängelte zunächst, dass unter anderem die Originalbulle nicht vorgezeigt wurde.

Das gesamte Ansinnen wurde vom Kapitel mit folgenden Begründungen abgewiesen:

1. Wer kein Kanonikat in Beckum innehat, kann das Dekanat nicht besitzen.
2. Kein Kanonikat ist von sich aus mit dem Dekanat fest verbunden, wie es jedoch in der Bulle behauptet wird.
3. Derzeit ist kein Kanonikat vakant.
4. Diejenige Präbende, die der verstorbene Christoph Callenberg besessen hatte, wurde von dem Archidiakon von Boeselager dem R. D. Lindenkamp verliehen.

³⁸ Wilhelm Kohl: Das Domstift St. Paulus zu Münster (Germania Sacra N.F. 17,1), Berlin 1987, S. 255.

³⁹ Wilhelm Kohl: Das Bistum Münster. Die Diözese (Germania Sacra N.F. 37,3), Berlin 2003, S. 676-698.

⁴⁰ Wilhelm Kohl: Das Domstift St. Paulus zu Münster (Germania Sacra N.F. 17,3), Berlin 1989, S. 391.

⁴¹ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 456-461; s. Quellen, Nr. 4. - LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 62-65.

5. Dieser besitzt nicht nur die Präbende, sondern ist auch derzeit resident.
6. Im Sinne des Kapitelsprotokolls vom 20. Februar 1741⁴², welches in Abschrift beigelegt wurde, kann und will man dem Rüter weder Possessio noch das Dekanat oder eine andere Präbende übertragen. Man geht davon aus, dass der Papst über den genauen Sachverhalt falsch informiert wurde („sinistre informati“).

Johannes Adolph Callenberg schreibt an das Domkapitel zu Münster

Im Zuge dieser Vorkommnisse richtete Johannes Adolph Callenberg insgesamt drei Schreiben an das Domkapitel zu Münster, da er für sich selbst das Dekanat anstrebte.

- Im ersten Brief⁴³ teilte er dem Domkapitel mit, dass vor wenigen Tagen der Dechant verstorben sei und dass die Vergabe des Dekanats gemäß Stiftungsurkunde allein dem Fürstbischof zu Münster zustehe, ohne dass von päpstlicher Seite eine Eingriffsmöglichkeit bestehe. Da der bischöfliche Stuhl derzeit vakant sei, falle nun die Vergabe an das Domkapitel zu Münster. Gemäß Stiftung könne das Dekanat nur einem Beckumer Kanoniker verliehen werden. Da er schon seit 1757 Kanoniker sei und die dazu erforderlichen Weihen und Fähigkeiten habe, bat er, ihm das Dekanat zu verleihen.

Er erläuterte, dass gemäß Stiftungsurkunde der Kollegiatkirche zu Beckum der Bischof stets alleiniger Kollator des Dekanats sei, er könne aber nur einen Kanoniker der Kirche dazu ernennen. Die Kanonikate vererbe der Bischof abwechselnd mit dem Archidiakon. 1757 habe ihm der bisherige Dechant sein Kanonikat zu seinen Gunsten resigniert. Das Kapitel sei nicht bereit gewesen, das Dekanat dem Resignierenden weiterhin zuzugestehen, so dass ein Prozess in Rom anhängig geworden sei. Der verstorbene Fürstbischof habe darauf nach dem Tod des Scholasters Geisberg dieses vakante Kanonikat dem Dechanten verliehen. Nach dessen Tod stehe nun die Kollation des vakanten Kanonikats dem Archidiakon zu, die Verleihung des Dekanats diesmal (wegen der Vakanz des bischöflichen Stuhls) dem Domkapitel.

- Im zweiten Brief⁴⁴ ging er erneut auf die Stiftungsurkunde ein, und er fügte diese in Abschrift bei. Er gab zu bedenken, dass man sich mit

⁴² Das Protokoll datiert vom 17. Februar 1741, LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 290f. – Abschrift: LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 59-60.

⁴³ LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte, Nr. 209 (undatiert); s. Quellen, Nr. 5.

⁴⁴ A.a.O., Nr. 209 (präsi. 16. März 1762); s. Quellen, Nr. 6.

der Vergabe des Dekanats nicht zu lange Zeit lassen solle. Aufgrund der „betrüben Zeiten“, mit denen er wohl auf den andauernden Siebenjährigen Krieg anspielte, solle durch die zügige Besetzung der um sich greifenden Unordnung entgegengewirkt werden. Er machte auf das Ansinnen des Rüter aufmerksam, der ja durch päpstliche Provision das Dekanat anstrebe. Hierdurch bestehe die Gefahr, dass ein Stiftsfremder sich einniste und hohe Kosten verursache. Ferner wies er darauf hin, dass durch zu lange Verzögerung letztlich die Vergaberechte des ordentlichen Kollators, hier des Bischofs, geschmälert würden.

- Im dritten in Latein verfassten Brief⁴⁵ ging er erneut auf die drohende päpstliche Kollation ein und fasste die vorher genannten Inhalte nochmals zusammen.

Der Eingang eines Schreibens inklusive Abschrift der Stiftungsurkunde wurde in den Protokollen des Domkapitels Münster für den 16. März 1762 vermerkt.⁴⁶ Der Vorgang hatte dort wohl keinen weiteren Niederschlag gefunden.

Die Rüttersche Seite blieb dennoch nicht untätig, denn am 6. April 1762 erfolgte eine Verzeichnung der Todesdaten von Beckumer Kanonikern mittels der noch erhaltenen Grabsteine.⁴⁷ Ziel war vor allem die Feststellung derjenigen Todesfälle, die in den päpstlichen Monaten eingetreten waren.

Am 25. Juni 1762 verlieh nun Papst Clemens XIII. dem Priester Johannes Joseph Rüter ein Kanonikat an der Kollegiatkirche SS. Stephani et Sebastiani zu Beckum.⁴⁸ Damit wurde die fehlende Urkunde ausgestellt, da ja der Erwerb eines Kanonikats dem des Dekanats vorausgehen musste. Der Anspruch ist wohl nicht mehr geltend gemacht worden, denn es ist dazu kein weiterer Eintrag in den Kapitelsprotokollen zu finden. Der Status quo der besetzten Kanonikate war ohnehin unverändert, das heißt, alle sieben Stellen waren vergeben, so dass die Kollation schon aus diesen Gründen keinen Erfolg haben konnte. Weitere Ansprüche seitens der Rütterschen Partei wurden anscheinend nicht mehr vorgebracht.

Es sei hier kurz noch das weitere Schicksal Rütters skizziert. Am 21. August 1778 erhielt er die Kollation als Rektor der Vikarie St. Spiritus im Armenhaus Zurwieck am Honekamp im Kirchspiel Münster-Liebfrauen-Überwasser.⁴⁹ Im Oktober 1783 wurde er als Vikar an St. Lambertus genannt.^[50] Laut den Münsterischen Hofkalendern von 1786 und

⁴⁵ A.a.O., Nr. 209 (präs. 16. März 1762).

⁴⁶ LAV NRW W, Domkapitel Münster, Akte 4959 (Protokolle 123), S. 373.

⁴⁷ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 52'-54'; s. Quellen, Nr. 7.

⁴⁸ A.a.O., Bl. 30-35'; s. Quellen, Nr. 8.

⁴⁹ BA MS, GV Münster-Armenwesen A 48, Bl. 116-116'.

⁵⁰ BA MS, GV Seppenrade A 11 (unpaginiert).

1796 ist Joseph Ruiter Offiziant zum Hl. Lambertus.⁵¹ Gestorben war er in Münster am 29. Januar 1800 („febri pectorali“), das Begräbnis folgte am 31. Januar 1800.⁵²

Ein neuer Fürstbischof

Am 16. September 1762 wählte das Domkapitel zu Münster Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels zum neuen Fürstbischof, der schon Kurfürst zu Köln war.⁵³ Damit kehrten nun wieder geordnete Verhältnisse ein.

So erhielt Johannes Adolph Callenberg am 25. November 1762 vom neuen Fürstbischof die Kollationsurkunde für das Dekanat. Am 13. Dezember 1762 erschien dann der Vikar Johannes Henrich Samson als Bevollmächtigter (procurator) und legte diese Urkunde dem Kapitel vor.⁵⁴ Johannes Adolph Callenberg war also nicht selbst zugegen und ließ sich vertreten. Auch die gesamte Investitur wurde in Vertretung vollzogen. Nachdem das Birett aufgesetzt wurde, folgte der Akt der formellen Inbesitznahme. Er wurde durch den Kanonikus Senior Holtmann zum Altar und dann zum Chorstuhl geführt, bestieg die Kanzel, läutete die Glocke an, ging zum Taufbecken, öffnete und schloss es wieder, in gleicher Weise auch das Portal der Kirche. Er nahm Besitz von dem Altar Sanctae Catharinae, der mit dem Dekanat fest verbunden war. Er beschloss diesen Akt, indem er die Schwelle des Dechaneigebäudes betrat und damit auch von diesem Besitz ergriff.⁵⁵

Offensichtlich war das Verhältnis des Kapitels zu Beckum mit Johannes Adolph Callenberg über Jahre hin gespannt geblieben. Vermutlich war dies ein Grund, weshalb dieser sich bei der Investitur durch einen Bevollmächtigten vertreten ließ. Und wohl um Streitigkeiten vor Ort aus dem Weg zu gehen, ließ sich Johannes Adolph Callenberg schon 1758 vom Fürstbischof eine Dispens von der Residenz erteilen.

Noch 1763 gab es Auseinandersetzungen zwischen Dechant Johannes Adolph Callenberg und dem Kapitel wegen Nichtanerkennung. Am 3. Februar 1763 entrichtete er zunächst die Juramenta für das Dekanat, ebenso wurden die 31 Reichstaler für seine 1757 erfolgte Emanzipation nachträglich entrichtet.⁵⁶ Am 6. Februar 1763 erging der kurfürstliche Befehl aus Bonn, dass das Kapitel dem Dechanten Callenberg die Proto-

⁵¹ Münsterischer Hofkalender 1786, S. 76. – Münsterischer Hofkalender 1796, S. 85.

⁵² BA MS, Pfarrarchiv Münster (St. Lambert) (Dep.), Kirchenbuch Nr. 22, S. 11.

⁵³ Wilhelm Kohl: Das Bistum Münster. Die Diözese (Germania Sacra N.F. 37,3), Berlin 2003, S. 698-713. – Keinemann (wie Anm. 2), S. 160-168.

⁵⁴ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 464-465; s. Quellen, Nr. 9.

⁵⁵ Vgl. Plettenberg (wie Anm. 17), S. 28.

⁵⁶ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 471.

kolle, Statuten, Briefe und Archivschlüssel wie gewohnt zu geben habe.⁵⁷ Am 21. Februar 1763 wurde dies vor Ort vollzogen.⁵⁸ Am 25. April 1763 verlieh Dechant Callenberg, der sich in Essen aufhielt, die Vikarie SS. Fabiani et Sebastiani nach dem Tod des Caspar Niemann an Johannes Bernard Backmann.⁵⁹ Am 22. Dezember 1763 erging erneut ein Schreiben aus Bonn an den Generalvikar zu Münster, die Rechte des Dechanten zu schützen: „was ihm als Dechanten zu Beckum dem herkommen gemäß rechtlich gebühret, zu schützen und zu handhaben“.⁶⁰

Insgesamt war Johannes Adolph Callenberg etwa 55 Jahre lang Geistlicher in Beckum, davon etwa 50 Jahre als Dechant. Er war der letzte Dechant des Kollegiatstifts Beckum. Im Alter von 84 Jahren musste er noch – schon sichtlich gebrechlich – am 8. Juli 1811 die Aufhebung des Stifts miterleben.⁶¹ Im Folgejahr ist er am 6. März 1812 im hohen Alter von 85 Jahren an Entkräftung verstorben und wurde am 9. März 1812 begraben.⁶² Seine Todesanzeige ist im Münsterischen Intelligenzblatt sowohl in deutscher als auch – aufgrund der damaligen französischen Herrschaft – in französischer Sprache abgedruckt.⁶³

Schlussbetrachtungen

Der Streit um das Beckumer Dekanat spielte sich auf zwei Ebenen ab. Zum einen war es in erster Linie das Bestreben der Callenberg, das Kanonikat wie auch das Dekanat innerhalb der eigenen Familie zu halten und abzusichern. Man scheute sich daher nicht, die Verfassung des Stifts in starkem Maße zu strapazieren, wenn nicht sogar zu übertreten. Sonst könnte man sich die auffällige Tatsache kaum erklären, dass 1757 der Dechant Johannes Christoph Callenberg auf sein Kanonikat verzichtete, das dann von seinem jüngeren Verwandten angetreten wurde, aber entgegen allen Gewohnheiten das Dekanat behalten wollte. Zum anderen machte sich Johannes Joseph Rüter als stiftsfremder Geistlicher die Situation zunutze. Ihm war der inzwischen eingetretene Tod des Dechanten Johannes Christoph Callenberg bekannt. So nutzte er die eingetretene münsterische Sedisvakanz aus, um über Rom eine Stellenvergabe zu erlangen und angesichts der unklaren Lage in Beckum in eine offene Flanke zu stoßen.

⁵⁷ LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1076, Bl. 1.

⁵⁸ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 471-473.

⁵⁹ A.a.O., Akte 17 B, Bl. 89.

⁶⁰ LAV NRW W, Fürstbistum Münster, Kabinettsregistratur, Nr. 1076, Bl. 2.

⁶¹ Jörg Wunschhofer: Zur Aufhebung der Kollegiatstifte SS. Stephani et Sebastiani in Beckum und St. Ludgeri in Münster im Jahre 1811; in: Westfälische Zeitschrift 161 (2011), S. 141-149.

⁶² BA MS, Pfarrarchiv Beckum (Dep.), Kirchenbuch Nr. 17, Bl. 5'-6; Altersangabe dort: 89 Jahre.

⁶³ Münsterisches Intelligenzblatt 1812, Nr. 12, Freitag, 27. März 1812.

Die Kollation des Dekanats erfolgte gemäß den Statuten durch den Bischof zu Münster.⁶⁴ Dieses Recht konnte selbst durch päpstliche Provision nicht zunichte gemacht werden. Selbst wenn der bischöfliche Stuhl beim Tod eines Dechanten vakant war, so erklärte 1708 die eine der prozessführenden Parteien, sei doch das Dekanat immer vom Nachfolger vergeben worden und nicht vom Papst.⁶⁵ Der päpstliche Kandidat Buschmann setzte sich in diesem Falle zunächst durch (1707/1708), weil der Gegenkandidat Sprickmann noch nicht emanzipierter Kanoniker war. Jedoch erst 1714 gelangte Buschmann in den Besitz des Dekanats – und dies auch nur, weil er jetzt auch eine bischöfliche Kollationsbulle aufweisen konnte.⁶⁶ Auch im vorliegenden Fall Rüter gegen Callenberg hat die kapitularische Partei über die päpstliche Provision den Sieg davongetragen. Bei dieser Gelegenheit konnte man nachweisen, dass weder das Dekanat noch ein Kanonikat am Beckumer Stift vom Papst vergeben worden war, obschon die Vakanz mehrfach im päpstlichen Monat eingetreten war.⁶⁷

Auch nach seiner Investitur 1762 war Johannes Adolph Callenberg im Anschluss nur kurz anwesend. Erst später ist er regelmäßig in den Kapitelsprotokollen vermerkt. Nur durch die Präventivmaßnahmen seines Verwandten war es ihm möglich geworden, in den Besitz des Dekanats zu gelangen; denn der Widerstand, den er noch lange bei den übrigen Kanonikern fand, bezeugt, dass diese nicht aus persönlicher Sympathie für seine Erhebung zum Dechanten gestimmt hatten.⁶⁸

⁶⁴ Vgl. Plettenberg (wie Anm. 17), S. 28. Die Ausführungen in diesem Absatz wurden hier weitgehend übernommen und stellenweise nachbequell.

⁶⁵ BA MS, GV Beckum A 11 (24. Februar 1708) (unpaginiert).

⁶⁶ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 29.

⁶⁷ A.a.O., Akte 17 A.

⁶⁸ Vgl. Plettenberg (wie Anm. 17), S. 29.

Quellen

Nr. 1

1757 August 22, Beckum

Es erscheint Johannes [Adolph] Callenberg und legt die päpstliche Kollation Benedikts XIV. vom 6. Mai 1757 aufgrund der Resignation des Johannes Christoph Callenberg vor, ferner das Zeugnis der Ersten Tonsur sowie die Bescheinigung seiner Taufe. Nachdem er die Juramenta in Höhe von 61 Reichstalern 9 Schillingen und 4 Pfennigen entrichtet und das Glaubensbekenntnis gesprochen hatte, wird ihm der Platz im Chor auf der Südseite angewiesen und damit die Possessio gewährt.

Lunæ, den 22. Augusti 1757
In congregatione capitulari

Comparuit coram RR: DD: Decano⁶⁹, seniore et canonicis R. D. Joannes Callenberg, producens literas bullæ collationis vaccantis per resignationem R. D. Jo[ann]is Christophori Callenberg, hujus collegialis et simul parochialis ecclesiæ modernî decani, canonicatûs sibi à SStissimo patre moderno pontifice Benedicto XIV. gratiosissimè concessæ, quarum principii tenor erat:

Benedictus episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio Joanni Callenberg, canonico sæcularis et insignis collegiatæ ecclesiæ SS. Stephani et Sebastiani oppidi civitatis nuncupati Beckemensis Monasteriensi Dioceseos salutem et apostolicam benedictionem p.

Finis

Datum Romæ ad S: Mariam majorem anno incarnationis Dominicæ milesimo septingentesimo quinquagesimo septimo, pridie nonas Maji, pontificatus nostri anno decimo septimo.

petens deinde sibi præacti beneficii realem possessionem tradi, eum in finem producebat porrò testimonialis 1mæ tonsuræ, æque ac baptismatis et nativitatis.

Quibus præviis solutisque juribus consuetis ad sexaginta et unum imperialem novem solidos et quatuor nummos juramento canonicorum consueto et professione fidei præviè præstitis antedictus D: Joannes Callenberg more consueto assignatoque stallo in choro ad latus meridionale tunc tamen cujuscunque salvo in actualem et realem possessionem introducebatur prout hisce à D D Decano⁶⁹, seniore et canonicis ipsi realis et actualis possessio supradicti canonicatûs traditur, in præsentia custodum Gaudentii Haneman et Jo[ann]is Bernardi Mertens testium ad hunc actum specialiter requisitorum.

⁶⁹ Nachträglich von späterer Hand eingefügt.

In fidem protocolli subs[cripsit]
Dethmar Aug. Happe, secret[arius]

Protokolleintrag. LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 399 (I)-380
(II)

Nr. 2

1758 März 17, Beckum

Diskussion zwischen dem Kapitel zu Beckum, hier vorgebracht durch den Senior Geisberg, und dem Dechanten Johannes Christoph Callenberg über die rechtlichen Auffassungen zum Dekanat zu Beckum.

Veneris d[e] 17. Mart[is] 1758

In congregatione capitulari presentibus D. decano Callenberg, D: seniori Geisberg et D canonico Holtman

R. D. senior Geisberg dictabat sequentia ad 1ma

Es erschiene den 17. Martii 1758 H[err] canonicus Geisberg alß senior und scholasticus zu Beckum, anzeigend, wie daß an heut, an seiten d[es] h[errn] canonici Kötting, qua resignatorii des vormahlen canonici Schletbrugge /: indem d[er] h[err] Felling, sacellanus ad S. Ludgerum zu Münster, an platz seiner die possession zuvor genommen und jetzt seine Residentz zu nehmen gekommen :/ der h[err] Dechand Callenberg alß canonicus beyfallen lasen dem actui residentiaë bey zu wohnen, und ihm ad residentiam zu nehmen, da aber d[er] h[err] Dechand attenta ab ipso facta resignatione qualitatem canonicalem sich zu arrogiren nicht bestand, so thue er comparens gegen sothanen Dechandten verfahren, am feyerlichsten protestiren und sich dagegen quævis alß compententia, so weit nöhtig zu reserviren, mit ersuchen diese also geschehene protestation und reservation halber instrumentum sive instrumenta erga condignum mit zu theilen.

Item daß das Capitulbuch in archivio verschlossen bewahret werde.

Dechand Callenberg replicirt auff den vom H[errn] Scholaster Geisberg vom Blat geleßene reces dergestalt alß

1mo keine tyro juris würde Dechandten abnegiren können, daß er caput capituli sey, folglich ohn ihm weder einer ad possessionem weder ad residentiam konne gelaßen werden. Ob nun auch H[errn] canonicus Kötting uti dicitur solte possessionem habe nehmen lasen, alß erwarte Dechand wie und welcher gestalt solches geschehen, in dem weder secretarius capituli dar zu beruffen, noch wie auch sonst vom küster Haneman wie brauchlich das capitul in debita forma angesagt, also dieses alles mir platterdings alß eine Nullität anzusehen ist; indem dem H[errn] seniore Geisberg und ubrigen H[errn] canonicis wohl bekannt, daß De-

chand von Romm in possessorio et pro jure manuteniret, dagegen dies abermahls dies wie eine Thädlichkeit anzusehen und sich weiterhin beym pabstlichen Stuhl zu beklagen hat. Wann also d[er] h[err] canonicus Kötting in forma debita et consueta die possession ergreifen würde, so hätte Dechand gar nichts dagegen, und könnte latus quotus also dan ad residentiam tretten, sonst protestirte quam solemnissime dagegen.

D[ominus] Geisberg andwordtet, daß allezeit der Dechand simul canonicus, also auch ein membrum capituli geweßen und also das capitul hat ansagen lassen können, daß nun d[er] h[err] canonicus Kötting durch d[en] h[errn] Felling sacellanum possession genommen, ist bekannt, wie es abgangen wird andwordt erwartet;

Dechand negerirt, es wäre nur zu wahr, in dem selbiger seine canonicat resigniret kein caput capituli mehr seyn solte, so müste darauß literlich folgen, daß ein canonicus mehr wie ein Dechand seye, niemahl wird ihm überbracht wird konnen, daß er tanquam canonicus capitul ansagen lassen und inhærte seiner protestation quam solemnissime.

D: senior Geisberg sagte, es wäre custodi verboten, capitul anzusagen und wäre der notarius Suttberg beym cüster Haneman geweßen und hatt solches verlangt.

Dechand replicirt, es wäre an dem, daß er dem Kuster Haneman verboten, ohn seine vorwissen capitul anzusagen, indem was vor hundert und mehr jahr gebräuchlich sich jetziger Dechand in kein theil würde abschneiden laßen und provocirte nochmahl auff Küster Haneman, ob er jemahl capitul angesagt nisi ex mandato decani.

H[err] canonicus Geisberg sagt, daß solches alß canonicus simul vom Dechand geschehen.

H[err] Dechand contradicit per generalia.

Sic actum præsentibus testibus custodibus Gaudentio Haneman et Jo[an]ne Bernardo Mertens.

Protokolleintrag. LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 403-406

Nr. 3

1762⁷⁰ Januar 19 (quarto decimo Kalendas Februarii), Rom

Papst Clemens XIII. verleiht dem Priester Johannes Joseph Rüter – nach dem Tode des Christoph oder Godefrid Callenberg im November des Vorjahres – das Dekanat an der Kollegiatkirche zu Beckum, inklusive eines annexen Kanonikats. Er wird unter anderem aufgefordert, innerhalb von zwei Monaten vor Ort seine Ansprüche geltend zu machen.

⁷⁰ Nachweislich falsches Jahr 1761, korrigiert auf 1762.

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio Joanni Josepho Rüter præsybytero perpetuo beneficiato decano nuncupato in sæculari collegiatâ, quæ et parochialis existit, ecclesiâ loci de Beckum Monasteriensis diœcesis salutem et apostolicam benedictionem; vitæ ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis ac virtutum merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio nos inducunt, ut tibi redamur ad gratiam liberalis, dudum siquidem felicis recordationis Nicolaus P[a]P[a] V. prædecessor noster per concordata inter ipsum et sedem apostolicam ex una, et inclijtam nationem Germanicam ex altera partibus inita, omnia beneficia ecclesiastica in Novembris et reliquis quinque alternis mensibus extra Romanam Curiam aliter, quam per resignationem vacatura suæ et dictæ sedis collationi et dispensationi reservavit, decernens ex tunc irritum et inane, si secus super his â quoquam quâvis auctoritate scienter vel ignoranter contigeret attentari.

Cum igitur postmodum perpetuum beneficium ecclesiasticum decanatus nuncupatum in sæculari ecclesia collegiata, quæ etiam parochialis existit, ecclesia loci de Beckum Monasteriensis diœcesis, cum ei forsannexa præbenda ejusdem collegiatæ ecclesiæ, quod quondam Xtophorus seu Godefridus Callenberg clericus seu præsybyter in dicta collegiata ecclesia perpetuus beneficiatus decanus nuncupatus, dum viveret obtinebat, per obitum dicti Xtophori seu Godefridi, qui extra Romanam Curiam prædictam de mense Novembris proximè præterito concordatis prædictis inibi vigentibus diem clausit extremum, vacaverit et vacet ad præsens, nullusque de illo præter Romanum pontificem pro tempore existentem hac vice disponere potuerit, sive possit, reservatione et decreto obsistentibus supradictis.

Nos tibi, præsybytero Monasteriensi, qui duo vel tria perpetua simplicia, et personalem residentiam non requirentia beneficia ecclesiastica in aliis quàm prædicta collegiata ecclesiis sita, quorum insimul, vel quorum cujuslibet fructus, redditus et proventus viginti quatuor ducatorum auri de camera valorem annum non excedunt, forsannobtinas, asserenti te theologiæ et juri canonico studuisse, et ad curam animarum exercendam approbatum, nec non ab ordinario commendatum extitisse, præmissorum meritorum tuorum intuitu specialem gratiam facere volentes teque â quibusvis excommunicationis, suspensionis, et interdicti aliisque ecclesiasticis, sententiis, censuris et pœnis, si quibus quomodolibet innodatus existis ad effectum præsentiam tantum consequendum harum serie absolventes, et absolutum fore censentes, beneficium primodictum, quod personalem residentiam prædictam requirit, ac cui curâ saltem habitualis dilectorum filiorum parochianorum dictæ collegiatæ ecclesiæ, quæ, ut præfertur, etiam parochialis existit, imminet animarum, quodque pro tempore obtinenti eandem collegiatam ecclesiam illiusque chorum regendi forsannonus incumbit, ac cujus et forsann dictæ præbendæ, ac forsann aliorum illi annexorum fructus, redditus et proventus viginti quatuor ducatorum auri de camera hujusmodi secundum communem æsti-

mationem valorem annuum, ut etiam asseris, non excedunt, sive præmisso sive alio quovis modo, aut ex alterius cujuscunque personæ seu per liberam resignationem dicti Xtophori seu Godefridi vel cujusvis alterius de illo, in dicta curia vel extra eam etiam coram notario publico et testibus sponte factam, aut constitutionem recolendæ memoriæ Joannis Papæ XXII: prædecessoris nostri, quæ incipit: Execrabilis,⁷¹ vel assecutionem alterius beneficii ecclesiastici quavis autoritate collati vacet, etiamsi tanto tempore vacaverit, quod ejus collatio juxta Lateranensis statuta concilii ad sedem prædictam legitimè devoluta, primodictumque beneficium dispositioni apostolicæ specialiter vel alias generaliter reservatum existat, et super eo inter aliquos lis cujus statum præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa dummodo ejus dispositio hac vice ad nos pertineat, cum forsân prædicta, et aliis forsân illis annexis hujusmodi, ac omnibus juribus ac pertinentiis suis apostolicâ tibi autoritate conferimus, et de illo etiam providemus, decernentes prout est irritum et inane, si forsân super his â quoquam quavis autoritate scienter, vel ignoranter attentatum, forsân est, hactenus vel imposterum contigerit attentari; non obstantibus felicitis recordationis Bonifacii P[a]P[ae] VIII similiter prædecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus, dictæque collegiatæ ecclesiæ etiam juramento, confirmatione apostolicâ, vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus contrariis, quibuscunque, aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis, de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generalis dictæ sedis, aut legatorum ejus litteras impetrarint, etsi per eas ad inhibitionem, reservationem, et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus te in assecutione primo dicti beneficii volumus anteferri, sed nullum per hoc eis, quoad assecutionem beneficiorum aliorum præjudicium generari, seu si pro tempore existenti episcopo Monasteriensi, et dilectus filius capitulo dictæ collegiatæ ecclesiæ vel quibusvis aliis conjunctim, aut divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem, vel provisionem alicujus minimè teneantur, et ad illud compelli non possint, quodque de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, præsentationem, seu quamvis aliam dispositionem conjunctim, vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam, et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, seu si præsens non fueris, ad præstandum de observandis statutis, et consuetudinibus dictæ collegiatæ ecclesiæ solitum juramentum, dummodo in absentia tuâ per procuratorem idoneum, et cum ad illam accesseris corporaliter illud præstas.

⁷¹ Execrabilis, Bulle vom 19. November 1317 von Papst Johannes XXII.; s. Johannes Helmrath, [Art.] Execrabilis, in: Lexikon des Mittelalters 4, München/Zürich 1989, Sp. 160.

Volumus autem, quod tu infra duos menses â die habitæ per te primodicti beneficii possessionis, seu quando per te steterit, quominus illam assequaris computandos ad personalem residentiam apud dictam collegiatam ecclesiam ratione primodicti beneficii faciendam te conferre omnino tenearis, alioquin beneficium primodictum vacet eo ipso, ac præterea nisi post triennemalem residentiam primodictum beneficium ad favorem alicujus etiam ex causa permutationis resignare, aut in manibus ordinarii loci liberè dimittere, aut juri tibi in illo vel ad illud quomodolibet competent, cedere non possis, sub pœna nullitatis, resignationis, dimissionis, aut cessionis hujusmodi et vacationis primodicti beneficii eo ipso, ita ut de illo per sedem prædictam tantum disponi possis, decernentes etiam quo ad posteriorem voluntatem nostram hujusmodi ex nunc irritum et inane, si secus super his â quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigerit, attentari.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ absolutionis, collationis, provisionis, decreti et voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attentari præsumperit, indignationem omnipotentis Dei et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Romæ apud Sanctam Mariam majorem, anno incarnationis dominicæ millesimo septingentesimo sexagesimo primo⁷⁰, quarto decimo calendæ Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

1) *Abschrift. LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 3-7*

2) *Abschrift. LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte Nr. 209 (unpaginiert)*

Nr. 4

1762 Februar 26, Beckum

Es erscheint [Stephan Christian] Dingerkus als Bevollmächtigter (procurator) des Johannes Joseph Rüter und legt die päpstliche Kollation vor. Dieses Ansinnen wurde vom Kapitel abgewiesen. Es wird bemängelt, dass unter anderem die Originalbulle nicht vorgezeigt wurde.

1762 Veneris 26. Februarii in congregatione capitulari

Comparuit Dominus R[everen]dus Dingerkus et præsentabat pro qualificatione suæ personæ mandatum constitutionis in vim et finem adipiscendæ possessionis tam canonicatus quam decanatus, de quibus D[omi]nus Reverendus Jo[ann]es Josephus Rüter pontifice sit provisus, præostendendo originale litterarum apostolicarum, petens ad possessionem admitti.

Senior Canonicus Holtman et cæteri capitulares de eo imprimis protestantur, quod non satis diu ab ante rite legitimeque sit talis originalis

bullâ sit præsentata in capitulo; hac protestatione salvâ contestantur omnem reverentiam et obedientiam erga sedem apostolicam et his salvis nequeant non regerrere D[omi]no Rüter aut ejusdem prædicto mandatario possessionem neque præbendæ canonicalis neque officii decanatus hujatis ecclesiæ collegiatæ tradere non valere, aut eum in eandem admittere, eo quod ex notoria observantia, prout et capitulum nostrum in possessione hujus observantiæ et præscriptionis existit.

Primo quod nemo absque actuali præbenda canonicali in nostra collegiata ecclesia officium decanale possidere valeat.

2^{do} e contra, quod nulla præbenda per se sit annexa decanatu hujati, prout in præsentata bulla supponi videtur.

3^{tio} quod nulla præbenda canonicalis in nostra ecclesia de præsentati vacet.

4^{to} sed quod illa præbenda quam cum decanatu simul ultimus decanus noster piè defunctus D. R[everen]dus Xtophorus de Callenberg tenuit diu dudum à R[everen]d[issi]mo nostro archidiacono lib. B. de Böselager teste adj[unc]to A. collata fuerit R[everen]do D[omino] Lindenkamppff

5^{to} hicque non solum quietam possessionem actualiter apprehenderit, sed et adeo residentiam inchoaverit, teste adj[unc]to B.

6^{to} idcirco quod nos capitulares attentis præmissis cæterisque ducto prothocolli capitulari de 20^{ma} Februarii 1741 attendendis inserendisque nullam possessionem neque officii decanatus neque alterius præbenda canonicalis D[omi]no Rüter aut audeamus aut valeamus tradere, quare pro possessione jureque nostro capitulo competentibus conservandis, salva omni devotione reverentiâ et humillima obedientia erga sedem apostolicam salvoque cujuscunque honore contra omnes actus attentativos præsertim circa adipiscendam possessionem per dominum Rüter inchoandos sedulo protestamur, atque jure addendi, corrigendi, minuendi, augmentandi, appellandi aliisque beneficiis nobis semper salvis reservamus, præmissa ulteriusque præmittenda ad meliorem informationem et notitiam SStissimi in Xto Patris Domini nostri D[omi]ni Papæ Clementis 13^{ti} sinistre informati, quam humillime deducere insuper præsentem notarium apostolicum Happe coram quo repetitis præmissis omnibus reverenter protestamur, requirimus ut hanc ad protocollum capitulare interpositam protestationem equè ad notam non tantum sumat, sed loco nostri capituli contra omnes actus attentativos apprehendendæ possessionis per D. Rüter susceptos vel suscipiendos modo meliori protestetur, nobisque de iis documentâ in forma probanti erga condignum instantissime 1^{ma} 2^{da} et 3^{tia} vice exposcimus.

Eodem comparuit ad protocollum Stephanus Xtianus Dingerkus n[o]t[ari]i apostolicus, petens non tantum extractum iam præinsertæ protestationis, offerens omnia et singula necessaria petendo ut sibi nomine sui p[ri]ncipalis pontifice tam de decanatu quam canonicatu provisi eodem

jure quo D[omi]no Lindenkampff data est possessio super canonicatu largiatur.

2^{do} petit extractum protocolli quo die, anno et ad cujus vel quorum collationem immediate præcedentes tres D.D. Decani de Callenberg possessionem tam canonicatus quam decanatus obtinuerint, petens desuper instrumentum publicum erga condignum sibi extradi.

Capitulares quoad repetitam possessionem inhærent suis prioribus quo ad petitos extractus protocolli petitioni annuentes.

In fidem

J: B: Steinhoff notarius qua secret[arius] capituli subs[cripsit]

Ex post capitulares cum viderint in dorso bullæ originalis relatam esse à D[omi]no notario apostolico Dingerkus quatenus ad præsentandam bullam, 16^{ta} anni currentis capitulum sit indictum. Capitulares verò capitulo interesse hac die recusaverunt, quod tamen non verum esse modernus custos referet, sic petunt ipsius relationem protocollo inseri, custos Wiggerman refert prædicta die 16^{ta} Febr[uarii] a[nni] c[urrentis] non esse indictum capitulum.

Ad quem recessum præfatus Dingerkus qua notarius apostolicus petit à D[omi]no Canonico seniore Holtman ad protocollum referre, an non institerit indici congregationem capitularem eodem die 16^{ta} Febr[uarii].

Senior canonicus Holtman refert capitulum indici petiisse, sed nimis sero, ita ut ob penuriam temporis prout moris indici non potuisset.

1) *Protokolleintrag.* LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 456-461

2) *Abschrift.* LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 62-65

Nr. 5

1761/1762

Erstes Schreiben des Johannes Adolph Callenberg an das Domkapitel zu Münster. Er teilt mit, dass Dechant Johannes Christoph Callenberg verstorben ist. Er bittet, ihm das Dekanat zu verleihen.

Hochwürdigst hoch- und hochwohlgebohren
Gnädige Herrn!

Es ist vor einigen tagen der decanus der collegialkirchen zu Bechum mit todt abgangen, und gleichwie diese decanat, krafft uhralter stiftung zu der alleinigen collation eines zeitlichen Fürsten und bischopffen von Münster ohne die geringste pabstliche concurrence gehörig gewesen, also bey dermahligen erledigung des bischopfflichen stuhles ew. ew. hochwurd. Excellenzien und hochwohlg. gnaden zur disposition anheim gefallen.

Da nun obbesagte stiftung dabey erforderet, daß diese decanat einem canonico besagter kirchen gegeben werde, und ich seit anno 1757 daselbst canonicus bin, auch die hiezu erforderliche ordines und ubrige fähigkeit habe; alß gelanget zu ew. ew. hochwü. Excellenzien und hochwohlg. gnaden mein demuthigstes bitten, hochdieselbe geruhen mich damit zu begnadigen.

Ich ersterbe in tieffester demuth
ew. ew. hochwü. excellenzien
hochwohlg. gnaden

unterthänigster diener
Johan Adolph Callenberg

Pro notitiâ

Krafft uhralter Stiftung der Collegialkirchen zu Beckum ist ein zeitlicher Bischoff zu Munster immerwehrend alleiniger Collator der Decanat daselbst, jedoch dergestalt, daß in gleichmäßigem Gefolg der obg/ter Foundation derselbe jedesmahl einen Canonicum besagter Kirchen damit begnadigen muß.

Die Canonicaten vergibt der Bischoff mit dem zeitlichen archidiacono abwechselnd von einem fall zum anderen.

Anno 1757 hatt der Decanus daselbst seine canonicat auff mich resigniret, und bin ich ohne die geringste contradiction des capituls zum ruhigen besitz derselben kommen, worinnen mich noch befinde, den seine canonicat resignirten decanum hatt capitulum aber nicht mehr erkennen wollen und des ends einen noch zu Rom hangenden process gegen ihm eingeführet.

Zu Niederschlagung dieses proces haben letz verstorbene churfurstl. Durchlaucht zu Colln und Bischoff zu Munster in Anno 1759 die durch absterben des Scholasteren Geisberg bey obbesagter Kirchen zuletzt vacant gewesene Canonicat dem Decano wiedergegeben, also daß die durch dermahlig des decani erfolgenden oder würcklich erfolgten absterben vacante canonicat zur collation des herrn Archidiaconi, die Decanat aber nur alleinig zur Disposition des hohen Domcapituls zu Munster vor dieses mahl gehore.

Dieser Umbstand wird umb deswillen hauptsächlich bemercket, da mit reverendissimum capitulum conferens nicht etwa auff die gedanken verfallé, diese Decanat einem non canonico conferiren zu können, wobey der etwa entstehen könnende einwurff, daß vorherige Bischoffe zu verschiedenen mahlen frembde mit dieser Decanat begnadiget haben, dadurch von selbst gehoben wird, daß dergleichen Collationes jedesmahlen geschehen seyen, wan die Bischoffe nebst der Decanat auch juxta turnum ium archidiacono die vacant geweßene canonicat des verstorbenen decani zu vergeben gehabt haben, und also der neoprovisus zugleich Canonicus und Decanus worden, so aber bey jetzigem fall nicht

geschehen kan, indeme die vacante Canonicat der herr archidiaconus und die Decanat ein hochwürdiges Domcapitul zu vergeben haben.

Folioblatt. – Rückseite: Anschrift. – Ohne Präsentationsvermerk. LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte, Nr. 209 (unpaginiert)

Nr. 6

1762 (präs. März 16)

Zweites Schreiben des Johannes Adolph Callenberg an das Domkapitel zu Münster.

Hochwürdigst hoch- und hochwohlgebohren
Gnädige Herrn!

Nach nun mehro von s[eine]r päbstlichen heyligkeit ew: hochwurd[igen] excellentzien und hochwohlg[eborenen] gnaden verstattete indulto, alle im hochstiftt Munster eröffnete zur seelsorg verpflichtete beneficia vergeben zu können, erlauben hochdieselbe in betreff der vacanten curam actualem obhabenden decanat zu Bechum mich abermahls zu gnaden unterth[änigs]t zu empfehlen.

Ew. hochwurd[ige] Excellenzen und hochwohlg[eborene] gnaden geruhen aus dem sub N[umero] 1: anligendes extractu foundationis besagter kirchen zu Bechum g[nädi]gst zu ersehen, wie daß der fundator selbst die sich und seinen nachfolgeren in der bischopfflichen würde des hochstiftts Munster alleinig vorbehaltene vergebung obbemelter decanat dahin eingeschräncket habe, daß solche bey jedem fall einem infra capitulum zu theil fallen solle, welches auch also von ohnvordrucklichen jahren allezeit gehalten worden.

Gleichwie ich nun das glück habe, in dem hochwürdigsten corpore, welches aus ew: hochwür. excellenzen und hochwohlg. gnaden bestehet, meinen geist- und weldlichen landsherrn in tieftester ehrfurcht zu verehren, und nicht zweiffle, hochdieselbe werden sich die beybehaltung desjenigen, was die vorfahre in betreff dieser dechaney so heylig verordnet, zum ohnsterblichen ruhm gereichen laßen, fort die bey jetzigen betrübten zeiten in dem Bechumschen stiefft so wohl in spiritualibus quam temporalibus eingerissene, und bey längerer ohnbesetzung eines oberhaupts mehr und mehr zum ohnersetzlichen schaden umb sich greifende unordnungen so wohl alß auch diesen besonderen umstand landsväterlich behertzigen, daß würcklich ein provisus apostolicus mit der decanat und canonicat N[omen] N[escio] Grueter sich zu Bechum umb die possessionsnehmung gemeldet hatt, und dahero zu beforchten stehet, daß bey länger ruckbleibender vergebung dieser decanat von denen legitimis collatoribus zu derenselben und eines zeitlichen herrn

archidiaconi præjuditz sich dieser illegitimé provisus in die dechaney und canonicat einnistelen, mithin hernach durch schwere kosten und assistence von Rom aus dem legitimé proviso die besitzerlangung sehr beschwerlich machen werde.

Alß geruhen ew. hochwüird[ige] excellenzien und hochwohlg[eborene] gnaden mein unterthänigste bitt zu erhören, und mich qua canonicum mehrbesagter kirchen zu Bechum mit der daselbst vacanten decanat, wozu so wohl in geist- alß weldlichen mit der gnade Gottes mich fähig befinde, und die anlage sub N[umero] 2 bezeuget, zu begnadigen.

Der ich in tieffester demuth ersterbe

ew. hochwüird[igen] excellenzien und hochwohlg[eborenen] gnaden
unterthänigst demüthigster diener
Joh[ann] Adolph Callenberg, canonicus in Bechum

Folioblatt. – Rückseite: Anschrift; „Lect[um] in capit[ulo] d. 16^{ten} Mar[tii] 1762“. LAV NRW W, Domkapitel Münster, Produkte, Nr. 209 (unpaginiert)

Nr. 7

1762 April 6, Beckum

Es erscheinen der Notar Johannes Bernard Steinhoff sowie die Kanoniker Franz Everhard Holtmann, Senior und Scholaster, Adolph Henrich Zumkley und Johannes Friedrich Kötting. Verzeichnung der Todesdaten von Beckumer Kanonikern mittels der in der Kirche noch erhaltenen Grabsteine. Feststellung derjenigen Todesfälle, die in den päpstlichen Monaten eingetreten waren. Zeugen: Johannes Bernard Mertens, Küster, und Bernard Henrich Ulms, Bürger zu Beckum.

Sequitur Adjunctum sub Lit[era] C.

Anno Domini Millesimo Septingentesimo Sexagesimo Secundo [53] die Sexta Mensis Aprilis, indictione Romanorum decimâ, comparuerunt coram me notario et infra scriptis testibus R^{mi} Dⁿⁱ Capitulares Canonici Collegiatæ Ecclesiæ Beckemensis ad SS. Martyres Stephanum et Sebastianum nimirum Admodum R[everen]dus Dominus Franciscus Everhardus Holtman, Canonicus impræsentiarum Senior et Scholasticus cæterique admodum R^{di} DDⁿⁱ Canonici Adolphus Henricus Zumkley et Jo[ann]es Fridericus Kötting residentes, me notarium in forma debita requisierunt, ut nomina defunctorum Dominorum Decanorum et Canonicorum ex inscriptione in lapide sepulchrali repertorum, simulque annum, mensem et diem eorum obitûs annotarem desuperque documentum erga condignum in forma probanti conficerem et respectivè eis communicarem.

Hisce præmissis vi officii [53'] actum exercui et iuveni ut sequitur

In choro

- 1^{mo} In lapide sepulchrali propter attritionem nil aliud legitur, quam Christophorus – obiit 1655 die 18^{va} Maij.
2^{do} Dominus Jo[ann]es Schreiber decanus obiit 1679 6^{ta} Aprilis.
3^{tio} D[omi]nus Christianus Henricus â Boene decanus obiit 1706 26^{ta} 8bris.
4^{to} D[omi]nus Casparus Ludolph de Callenberg decanus obiit 1740 23^{tia} Novembris.
5^{to} D[omi]nus Adrianus Busman decanus obiit 1722 2^{da} Maij.

Infra in ecclesia supra dictâ

- 1^{mo} D[omi]nus canonicus Jo[ann]es Estinghausen obiit 1675 die 25^{ta} Novembris.
2^{do} D[ominus] canonicus Bernard Josephus Antonius Bischofinck obiit 1733 15^{ta} Januarii.
[54]
3^{tio} D[ominus] canonicus Wilhelmus K rding obiit 1735 29^{na} Aprilis.
4^{to} D[ominus] canonicus Theodorus Wilhelmus Antonius Schwick obiit 1751 13^{tia} Augusti.
5^{to} D[ominus] canonicus Joannes Bernardus Topp obiit 1756 7^{timâ} Octobris.
6^{to} D[ominus] canonicus Wernerus Antonius Geisberg obiit 1760 19^{na} Augusti.
7^{mo} D[ominus] decanus Jo[ann]es Christoph de Callenberg obiit secundum prothocollum capitulare 1761 die 19^{na} 9bris; in c teris lapidebus sepulchralibus nihil propter attritionem potuit legi. Sic actum fideliter in ante dicta ecclesia Beckumensi, præsentibus Joanne Bernardo Mertens, custode, et Bernardo Henrico Ulms, cive ibidem, qua ad hunc actum specialiter adhibitis et fide dignis testibus.

In fidem præmissorum veritatisque testimonium

- [54']
(L.S.) Jo[ann]es Bernardus Steinhoff, notarius c sareus publ[icus] et immatriculatus præsens desuper extraxit, scripsit, subs[cripsit] et subsignavit debiteque requisitus
m[anu] p[ro]p[ria]

Abschrift. – Am Rand: „Documentum obit s in mense papali sub C.“ LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 52'-54'.

1762 Juni 25 (septimo Kalendas Julii), Rom

Papst Clemens XIII. verleiht dem Priester Johannes Joseph Rüter ein Kanonikat an der Kollegiatkirche SS. Stephani et Sebastiani in Beckum. Er wird unter anderem aufgefordert, innerhalb von zwei Monaten vor Ort seine Ansprüche geltend zu machen.

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio Joanni Josepho Rüter canonico sæcularis et insignis collegiatæ, quæ et parochialis existit, ecclesiæ SS. Stephani et Sebastiani oppidi Beckumensis Monasteriensis diœcesis salutem et apostolicam benedictionem; vitæ ac morum honestas, aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales, dudum siquidem felicitis recordationis Nicolaus P[a]P[a] V. prædecessor noster per concordata inter ipsum et sedem apostolicam ex una, et inclijtam nationem Germanicam ex altera partibus inita, omnes canonicatos præbendas cæteraque beneficia ecclesiastica in Novembris et reliquis quinque alternis mensibus extra Romanam Curiam aliàs, quam per resignationem vacatura suæ et dictæ sedis collationi et dispositioni reservavit, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super his â quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigeret attentari.

Cum itaque postmodum canonicatus et præbenda sæcularis et insignis collegiatæ, quæ et parochialis existit, ecclesiæ SS. Stephani et Sebastiani oppidi Beckumensis Monasteriensis diœcesis, quos quondam Joannes Christophorus Callenberg ipsius collegiatæ ecclesiæ canonicus dum viveret obtinebat, per obitum dicti Joannis Christophori, qui extra dictam curiam prædictam de mense Novembris præterito concordata prædictis inibi vigentibus diem clausit extremum, vacaverint et vacant ad præsens, nullusque de illis præter Romanum pontificem pro tempore existentem, hac vice disponere potuerit sive possit, reservatione et decreto obsistentibus supra dictis, licet ut asseris, modernus præpositus dictæ collegiatæ ecclesiæ canonicatum et præbendam prædictos, ut præfertur, cuidam cognominato Lindenkamp asserto clerico seu presbytero nulliter et de facto contulerit inter quem et dictos filios capitulum et canonicos dictæ collegiatæ ecclesiæ ex una, et te ex altera partibus lis et causa in partibus coram ordinario loci, seu certo alio eorundem partium iudice competente post dictam vacationem mota, in prima seu alia veriori instantia forsan pendet indecisa.

Nos tibi, clerico seu presbytero Monasteriensi seu alterius civitatis vel diœcesis, qui duo vel tria simplicia et personalem residentiam non requirentiâ beneficiâ ecclesiasticâ in aliis quam prædicta collegiata ecclesia sita, quorum insimul seu quorum cujuslibet fructus, redditus et proventus 24 ducatorum auri de camera valorem annum non excedunt, forsan

obtines, etiam asserenti te in dictis canonicatu et præbenda vel ad illos jus habere seu habere, prætere ac perpetuum simplex dictam tamen residentiam requirens beneficium ecclesiasticum decanatum nuncupatum in dicta collegiata ecclesia, quod per unum et eundem ex ipsius collegiatae ecclesiae canonicis etiam unà cum suis canonicatu et præbenda absque dispensatione apostolica obtineri consuevit, quodque pro tempore obtinendi dictam collegiatam ecclesiam, illiusque chorum regendi fors an onus incumbit, cuique cura saltem habitualis dilectorum etiam filiorum parochianorum dictae collegiatae ecclesiae imminet animarum ac cujus fructus, redditus et proventus aliorum 24 ducatorum auri parium valorem annum non excedunt, obtinere, vel in illa seu ad illud jus habere, præmissorum meritorum tuorum intuitu specialem gratiam facere tæque à quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et pœnis à jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis si quibus quomodolibet innodatus existis, ad effectum præsentium tantum consequendum harum seriè absolventes, et absolutum fore censentes, canonicatum et præbendam prædictos, quorum et illis fors annexorum fructus, redditus et proventus 24 ducatorum auri de camera hujusmodi secundum communem æstimationem valorem annum, ut etiam asseris, non excedunt, sive præmisso sive alio quovismodo, aut ex alterius cujuscunque personæ seu per liberam resignationem dicti Joannis Christophori, vel cujusvis alterius de illis, in dicta curia vel extra eam etiam coram notario publico et testibus sponte factam aut executionem alterius beneficii ecclesiastici quavis autoritate collati vacant, etiamsi tanto tempore vacaverint, quod eorum collatio ad sedem prædictam legitimè devoluta, dictique canonicatus et præbenda dispositioni apostolicæ specialiter vel alias generaliter reservato existant, et super eis inter alios et alias quam ut præfertur, lis, cujus et primo dicta litis statum præsentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo ejus dispositio ad nos hac vice pertineat, cum annexis hujusmodi et plenitudine juris canonici ac omnibus juribus ac pertinentiis suis sine præjudicio juris tibi in dicti canonicatu et præbenda, vel ad illos jam aliunde, ut præfertur quæsiti, sed jus juri addendo et antiquum conservando apostolica tibi autoritate conferimus, decernentes prout est irritum et inane, si secus super his à quocunque quavis autoritate scienter aut ignoranter attentatum fors an hactenus, vel imposterum contigerit attentari; non obstantibus p[ia]e m[emoria]e Bonifacii P[a]p[ae] VIII etiam prædecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus, dictæque collegiatae ecclesiae etiam juramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate aliâ roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque, aut si aliqui apostolica prædicta vel quavis aliâ autoritate in dicta collegiata ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et præbendis dictae collegiatae ecclesiae speciales, vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dictae sedis aut legatorum ejus literas impetrarint,

etiãmsi per eas ad inhibitionem, reservationem decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus te in assecutione dictorum canonicatûs et præbendæ volumus anteferri. Sed nullum per eis quo ad assecutionem canonicatum et præbendarum vel beneficiorum aliorum præjudicium generari, seu si pro tempore existenti episcopo Monasteriensi et dilectis etiam filiis capitulo dictæ collegiatæ ecclesiæ vel quibuscunque aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum quod ad receptionem vel provisionem minimè teneantur et ad id compelli non possint, quodque de canonicatibus et præbendis dictæ collegiatæ ecclesiæ vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, præsentationem, seu quamvis aliam dispositionem conjunctim vel separatim spectantibus nulli veleat provideri per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem et qualibet aliâ dictæ sedis indulgentia generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam præsentibus non expressum, vel totaliter non insertam effectus hujusmodi gratiæ impediri valeat, quomodolibet vel differri, et de qua cujuscunque toto tenore habenda sit in iisdem literis mentio specialis, se si præsens non fueris ad præstandum de observandis statutis et consuetudinibus dictæ collegiatæ ecclesiæ solitum juramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem idoneum, et cum procuratorem idoneum, et cum ad illam accesseris corporaliter illud præstas.

Volumus autem, quod tu infra duos menses à die per te habitæ dictorum canonicatus et præbendæ possessionis, seu qua per te steterit, quominus illam assequaris computandos ad personalem residentiam apud dictam collegiatam ecclesiam ratione dictorum canonicatûs et præbendæ faciendam te conferre omnino tenearis, alioquin canonicatus et præbenda prædicti vacant, eo ipso, ac præterea nisi post triennalem residentiam eosdem canonicatum et præbendam ad favorem alicujus etiam ex causa permutationis resignare, aut in manibus ordinarii loci liberè dimittere, seu juri tibi in illis seu ad illos quomodolibet competendi, cedere non possis, sub pœna nullitatis, resignationis, dimissionis, aut cessionis hujusmodi, ac vacationis dictorum canonicatûs et præbendæ eo ipso, ita ut de illis per dictam sedem tantum disponi possit, decernentes etiam quo ad posteriorem voluntatem nostram hujusmodi ex nunc irritum et inane, si secus super his à quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigerit, attentari per præsentem autem non intendimus litis pendentia hujusmodi, si qua sit, et juribus colligantium in aliquo præjudicare.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ absolutionis, collationis, provisionis, decreti, voluntatis et intentionis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Romæ apud S. Mariam majorem,

anno incarnationis dominicæ 1762, septimo Kalendas Julii, pontificatus nostri anno quarto.

Abschrift. LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 17 A, Bl. 30-35'

Nr. 9

1762 Dezember 13, Beckum

Es erscheint Johannes Henrich Samson als Bevollmächtigter (procurator) des Kanonikers Johannes Adolph Callenberg und legt die Kollationsurkunde des Bischofs Maximilian Friedrich vom 25. November 1762 vor. Es erfolgt die Investitur als Dechant.

Anno 1762 Lunæ 13^{tia} Xbris

In congregatione capitulari comparuit D[omi]nus vicarius Jo[ann]es Henricus Samson et præsentavit speciale mandatum à R[everen]do Domino Canonico Jo[ann]e Adolpho Callenberg subs[crpsit] nec non litteras collationis decanatûs R[everendissi]mi Electoris Colloniensis quâ episcopi Mon[asterien]sis p[erge], qui per obitum admodum R[everen]di Domini Joannis Xtophori Callenberg vacabat, cujus collationis initium erat.

Maximilianus Fridericus archi episcopus Colloniensis et princeps Mon[asterien]sis p[erge] p[erge]

finis

In quorum fidem præsens manu nostra subs. sigillo nostro communiti jussimus, Bonnæ den 25. 9bris 1762

Maximilianus Fridericus

archiepiscopus Colloniensis,
elector et princeps Mon[asterien]sis p[erge] p[erge]

Et acceptata collatione D[omi]nus vicarius Samson quâ mandatarius R[everen]di D[omi]ni Canonici Joannis Adolphi Callenberg antedicti per impositionem byrethi in vim juramenti olim à prædicto D[omi]no Canonico Callenberg capitulo præstito investitus, et per D[omi]num Canonicum et Scholasticum Holtman ad consuetum possessionem ad altare et stallum in choro inductus, suggestum ascendit, campanam pulsavit, fontem baptismalem et ostium ecclesiæ aperuit et clausit, nec non altare S. Catharinæ ut decanatui annexum apprehendit, ædes decanales intravit, ejusdem possessionem simul ingressus est, præsentibus Philippo Wiggerman et Jo[ann]e Bernardo Mertens custodibus ad hunc actum specialiter requisitis testibus.

In fidem protocolli

Jo[ann]es Bernardus Steinhoff n[o]t[ariu]s
et secretarius capituli subs[crpsit] m[anu] p[ropria]

Protokolleintrag. LAV NRW W, Kollegiatstift Beckum, Akte 5 F, S. 464-465